

Auszeichnungsverfahren „Neues Bauen im Schwarzwald“

Eine Initiative des Regierungspräsidiums und der Architektenkammer Freiburg zur Förderung der regionalen Baukultur

BAUKULTUR HAT KONJUNKTUR

Bundesweit sind seit der Gründung der Bundesstiftung Baukultur im Jahre 2006 zahlreiche Initiativen zur Förderung der Baukultur und Baukunst auf Ebene der Bundesländer und Regionen, durch Städte und Gemeinden, in Fachzirkeln von Berufsverbänden, Verwal-

tungen, Hochschulen und durch engagierte Bürger entstanden.

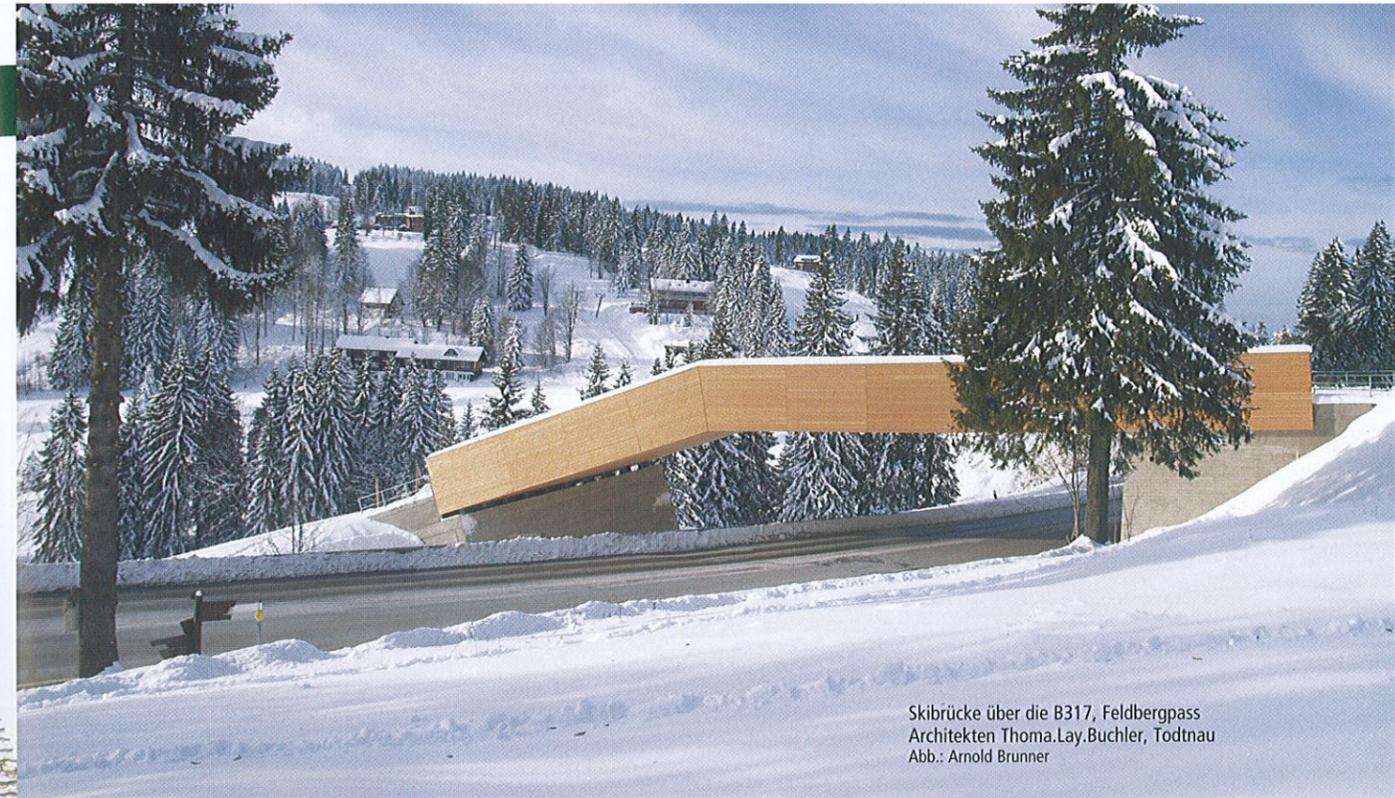
Architekturreisen liegen im Trend, die Diskussion um die Baukultur füllt bundesdeutsche Feuilletons. Nachdem über viele Jahre eine losgelöst von Ort und lokalen Bezügen werbewirksam initiierte Effektarchitektur inter-

nationale Aufmerksamkeit erhielt, richtet sich das Augenmerk in der Fachöffentlichkeit und Bürgerschaft immer stärker auf die Qualität unserer Alltagsbauten und deren Verortung in Städtebau und Landschaft.

Darin spiegelt sich wachsendes Unbehagen in Anbetracht der zunehmenden Gleichförmig-



Scheunenumnutzung in Sexau
Planung und Abb.: Joachim Goedecke, Sexau



Skibrücke über die B317, Feldbergpass
Architekten Thoma.Lay.Buchler, Todtnau
Abb.: Arnold Brunner

keit unserer Stadt- und Ortsbilder und der Zersiedelung unserer Landschaften wider.

Die gebaute Umwelt bestimmt durch ihre Raumwirkung, ihre Aufenthalts- und Freiraumqualitäten maßgeblich und stetig die Lebensqualität ihrer Nutzer und Bewohner.

Die Gestaltung einer Stadt zeigt ihre Geschichte und ihre wirtschaftliche, soziale und kulturelle Gegenwart. Innenstädte, Wohn- und Arbeitsstätten sowie zersiedelte Landschaftsräume ohne Gestaltungs- und Aufenthaltsqualitäten missachten die Bedürfnisse ihrer Bürger und reduzieren die wirtschaftlichen Chancen und die Zukunftsfähigkeit von Regionen, die sich durch Globalisierung, demografischen Wandel und eine zunehmend mobile Bevölkerung in einem weltweiten Wettbewerb befinden.

Die Auseinandersetzung mit der Baukultur einer Region bedeutet, sich aktuellen Herausforderungen mit dem Anspruch auf langfristig beständige und werthaltige Lösungen zu stellen. Die ländlich geprägten Städte und Gemeinden im Schwarzwald stehen vor der großen Aufgabe, in Zeiten rückläufiger Bevölkerungszahlen und eines rasanten Strukturwandels in der Landwirtschaft, im Einzelhandel und im gewerblichen Bereich ihre historisch gewachsenen Ortsbilder und ihre Kulturlandschaft zu bewahren und ihre Vitalität und Anziehungskraft zu stärken. Die Zeiten großer neuer Wohngebietsausweisungen in den Schwarzwaldtälern sind passé. Stattdessen gilt es, die städtebaulichen Qualitäten gewachsener Ortsstrukturen zu bewahren

und behutsam weiterzuentwickeln. Dafür bieten bestehende Wohn- und Wirtschaftsgebäude und historische Siedlungsgefüge enorme Potenziale. Daneben bestehen durch Flächen- und Rohstoffknappheit, vielfältigere Nutzungsansprüche und dem Wunsch nach regionaler Verortung neue Anforderungen im Neubau.

ERSTMALIG EIN GEMEINSAMES AUSZEICHNUNGSVERFAHREN

Um einen Beitrag zu dieser Aufgabe zu leisten, haben die Architektenkammer Baden-Württemberg im Kammerbezirk Freiburg und das Regierungspräsidium Freiburg im Jahr 2010 erstmalig ein gemeinsames Auszeichnungsverfahren „Neues Bauen im Schwarzwald“ ausgerufen. Ziel war es, Beispielgebende, innovative Projekte einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, die an ihrem Entstehen beteiligten Menschen für ihre Leistung zu würdigen und eine Diskussion über die bauliche Gegenwart und Zukunft des Schwarzwaldes anzustoßen.

Für das Auszeichnungsverfahren wurden Umnutzungen und Umbauten im vorhandenen Bestand sowie Neubauten gesucht, die verortet in Städtebau und Landschaft, durch Raumwirkung, Funktionalität, Material und handwerkliche Ausführung beispielhaft und zukunftsweisend für eine zeitgemäße Architektur im Schwarzwald stehen. Der Auslobungsbereich umfasste das Gebiet der Naturparke Schwarzwald Süd und Mitte/Nord im Regierungsbezirk Freiburg.



Neubau Ökonomiegebäude des Furtwänglehoof in Furtwangen
Architekt und Abb.: Kuner Architekten, Furtwangen



Verglaste Dachkonstruktion, Bergbauernhof „Zipfelmühle“ in Hinterzarten
Architekt und Abb.: Roland Rombach, Kirchzarten

Von 167 eingereichten Arbeiten aus den sechs Bereichen Städtebau und Siedlungsentwicklung, öffentliche Einrichtungen, Tourismus, Landwirtschaft und Landschaftspflege, Gewerbe und Industrie sowie Wohnen wurden 45 Projekte durch die Jury ausgezeichnet. Zusätzlich wurden drei Infrastrukturbauten mit einem Sonderpreis des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg von jeweils 1.000 Euro gewürdigt. Das Spektrum der prämierten Arbeiten reichte von Neubauten und Erweiterungen im öffentlichen und privaten Bereich, bis zu Scheunenumnutzungen, Platzgestaltungen und einem Aussichtsturm.



Neugestaltung Städtgarten Schiltach
Landschaftsarchitekt w+p Landschaften, Schiltach
Abb.: Angelika Kampfer

EINREICHUNGEN FÜR DAS AUSZEICHNUNGSVERFAHREN

Einreichungen für das Auszeichnungsverfahren „Neues Bauen im Schwarzwald“ konnten sowohl von Bauherren gemeinsam mit ihrem Architekten als auch von Bauherren alleine abgegeben werden. So wurden auch Projekte ausgezeichnet, die ohne die Beauftragung eines Architekten durch außerhalb der Architektenschaft tätige, fachkundige und innovative Bauschaffende entstanden sind.

Hierfür gilt unser besonderer Dank der Architektenkammer als unserem Partner im Auszeichnungsverfahren. Es ist sicher nicht selbstverständlich, dass eine Landesvertretung auch die Fähigkeiten und Leistungen letztendlich in Konkurrenz tätiger Planer und Handwerker auszeichnet. Es zeigt sich darin aber auch unser gemeinsames Anliegen, die Qualität der Bauten im Schwarzwald zu stärken, die Diskussion hierüber aus beruflichen und politischen Fachzirkeln hinauszutragen und ein Interesse in der breiten Öffentlichkeit zu wecken.

AUSSTELLUNG ZEIGT SENSIBILITÄT, GESTALTUNGSWILLEN UND HANDWERKLICHES KÖNNEN

Die Qualität der eingereichten – und insbesondere der ausgezeichneten – Bauten zeigt die Sensibilität, den Gestaltungswillen und das handwerkliche Können von Bauherren, Architekten, Planern und Handwerkern und damit auch die Zukunftsfähigkeit unserer Region. Die Dokumentation der hervorragenden Bauten und der Menschen, die dahinter stehen, wird nun in einer Wanderausstellung gezeigt. Wir hoffen, dass die ausgezeichneten Bauten Anregung und Beispiel geben und eine lebendige Diskussion zur städtebaulichen und landschaftlichen Entwicklung des Schwarzwaldes anstoßen.

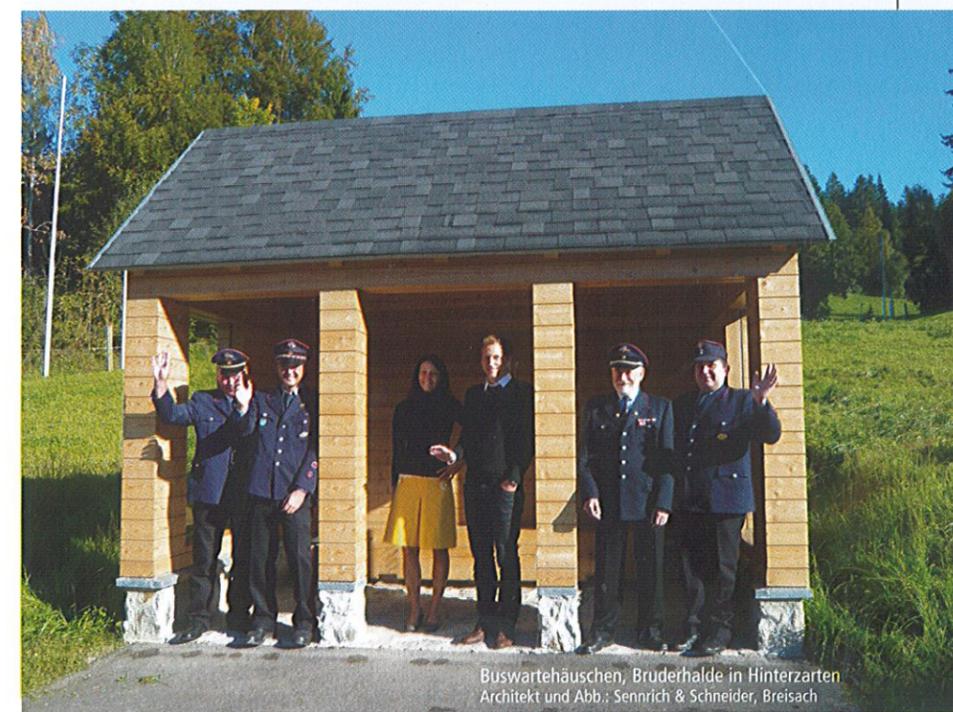
Die Ausstellungstermine und weitere Informationen zu den ausgezeichneten Bauten sind der Internet-Seite des Regierungspräsidiums Freiburg unter www.rp-freiburg.de zu entnehmen. Die Ausstellung kann kostenlos ausgeliehen werden.

Kontakt/Wanderausstellung:
Regierungspräsidium Freiburg
Heike Becker
Referat 21 Raumordnung, Baurecht
und Denkmalschutz
Tel. 0761-208 4679
E-Mail Heike.Becker@RPF.BWL.DE



Galerie und Ferienhaus in St. Märgen; Architekten rolf + hotz, Freiburg

Abb.: Arnold Brunner



Buswartehäuschen, Bruderhalde in Hinterzarten
Architekt und Abb.: Sennrich & Schneider, Breisach